

Broken Heart XXL auf der KLAG-Bühne Gaggenau am 13.+14.12.2019



EIN BESONDERES PROGRAMM haben die Musiker um Sänger Mario Götz zusammengestellt. Es dreht sich ganz um den amerikanischen Musiker Willy DeVille – wie schon bei einem Konzert vor fünf Jahren. Foto: Ottmüller

## Hommage an Willy DeVille im klag

Zehn Musiker hauchen den Blues-Songs als „Broken Heart XXL“ neues Leben ein

Bereits die Rosen am Mikrofonständer lassen erahnen, dass es sich um ein besonderes Konzert handelt. Die klag-Bühne ist ausverkauft, das Publikum ist früh gekommen, um einen guten Platz zu erhaschen. Was die Zuhörer so zahlreich erscheinen lässt, sind nicht nur die zehn Musiker, die im Murgtal bestens bekannt sind, sondern es ist ihr besondere Programm.

Bereits vor fünf Jahren traten Mario Götz (Gesang), Roland Hasenohr (Gitarre), Marc O. Dopf (Schlagzeug/Akkordeon) und Ludwig Weber (Bass) mit der Musik des Blues-Musikers Willy DeVille auf. Sie spielten unter dem Titel „Broken Heart“ das akustische Programm seiner „Berlin concerts“, das durch süße Melancholie und ungemeine Klangfülle Begeisterungstürme auslöste. Jetzt haben sich die Musiker Verstärkung geholt: Angela Fülle und Argentina Schuhmacher (Hintergrundgesang), Martin Schumacher (Schlagzeug), Rolf Asal (Trompete), Gunther Arntz (Saxofon) und Eckard Reil (Harp/Geige). Als „Broken Heart XXL“ studierten sie we-

niger bekannte Songs des Amerikaners ein, der als Mink DeVille ebenfalls die Charts stürmte. Die Songs stammen von einem Konzert, das er im Jahr 1996 in Karlsruhe gegeben hat und Roland Hasenohr inspirierte.

Frontsänger Mario Götz beschreibt das musikalische Idol Willy DeVille als einen Schutzpatron von Außenseitern und einen Kreuzritter der Liebe, der Musik für Herz, Seele und Leidenschaft schuf. Wenn die Band aufspielt und Marion Götz mit seinem souligen Timbre aufdreht, wird schnell klar, was genau er damit meint. Die Musik ist mitreißend, geht ins Blut und direkt ins Herz, wenn man dafür empfänglich ist.

Zwei Balladen, die wahre Schnulzen sind, haben die Musiker ins Programm geschmuggelt. Nur DeVille konnte diese tief-schmalzigen Werke so darbieten, dass sie nicht zum Schlager verkommen. Mario Götz kommt mit seiner Version dem Original verdammt nahe. Das Publikum hängt ihm an den Lippen. Tosen der Applaus ist ihm für das tiefemotionale „Storybook Love“ sicher. Flotter ist

der „Hound Dog“, der einen erdigen Blues zelebriert und mit seinem Rhythmus in die Beine geht. Zu den Klassikern von DeVille gehört „Spanish Harlem“, bei dem er lasziv südamerikanische Elemente einfließen ließ. Mit der Band ist der Sound deutlich mehr up-Beat, als ihn der Blueser präsentieren würde, ziemlich 90er Jahre.

Lateinamerika wird lebendig mit „Hey Joe“. Es ist ein fröhlicher Song, bei dem alles klingt. „Hello My Lover“ ist auch so ein Titel, bei dem es schwer fällt still zu sitzen. Marc O. Dopf am Keyboard dreht richtig auf und lässt die Tasten klirren, während Mario Götz mit dem Publikum kokettiert. Frisch aufgemischt ist „I Love You Still“. Wie die meisten Songs des Musikers erzählt er von einer verflossenen Liebe. Durch den mexikanisch angehauchten Beat und Rhythmus ist der Song sehr eingängig.

Das Publikum genießt die Musik des Künstlers und die Interpretationen sichtlich. Die Musiker erhalten begeisterten Applaus für ihr erstklassiges Konzert. Beatrix Ottmüller